Heimatverein
Dornberg
e.V.

Jahresprogramm 2020

"… ein Blick ins Dorf" – Kirchdornberg

Liebe Heimatfreundinnen,
liebe Heimatfreunde!

Das alte Jahr geht dem Ende zu, das neue steht vor der Tür.

Wir hoffen, es war bisher für alle ein Weg ohne Stolpersteine, begleitet mit viel Sonnenschein! Sollte dies nicht so recht zugetroffen haben, so steht das neue Jahr vor der Tür mit Hoffnung auf Besserung und mit Wünschen auf Gesundheit, Zufriedenheit und Glück!

Möge dies alles zutreffen!

Der Vorstand

In eigener Sache!

Vortragsreihe 2019. Sie erinnern sich? Wir hatten wieder interessante Vorträge. Danke an alle Vortragende.

HINWEIS:
Vortragsthemen und Sonderveranstaltungen in 2020 werden aktuell auch in der Tagespresse und im Internet unter:
www.heimatverein-dornberg.de bekanntgegeben.

Noch ein Hinweis:
Die Sprüche zu den Monaten stammen von Wilhelm Busch

Januar

Wassermann

20.01.-18.02.

Einszweidrei im Sauseschritt,
läuft die Zeit; wir laufen mit.

Puderzuckerschnee bei Meyer zum Gottesberge

Foto von Jürgen Benne

Mittwoch	08.	18.00 Uhr	Klönabend im Heimathaus
Dienstag	21.	15.00 Uhr	Klönnachmittag im Heimathaus

bis 06.01. Schulferien

Februar

Bemüh dich nur und sei hübsch froh,
Der Ärger kommt schon sowieso.

An der Schutzhütte der Schwedenschanze

Foto von Jürgen Benne

März

Die Bäume fahren im Frühling aus der Haut

Wassermühle Letmate bei Meyer zum Gottesberge

Foto von Jürgen Benne

Mittwoch	04.	18.00 Uhr	Klönabend im Heimathaus
Dienstag	17.	15.00 Uhr	Klönnachmittag im Heimathaus
Freitag	27.	14-17 Uhr	Kostenloser Malunterricht im Heimathaus mit Anna-Maria Schüler

April

Es ist das Osterfest alljährlich
doch für den Hasen recht beschwerlich

Kirschblüte

Foto von Fr. Wilh. Fuchs

Mittwoch	08.	18.00 Uhr	Klönabend im Heimathaus
Oster-montag	13.	13.30 Uhr	Treffen mit dem Heimatverein Amshausen in Amshausen
Dienstag	21.	15.00 Uhr	Klönnachmittag im Heimathaus

10. - 13.04. Osterfeiertage

06. - 18.04. Schulferien

Mai

Dummheit, die man bei andern sieht,
wirkt meist erhebend aufs Gemüt.

Bauernhausmuseum

Foto von Jürgen Benne

Freitag	01.	14.00 Uhr	Maibaumaufstellen Feuerwehr in Niederdornberg-Deppendorf
Mittwoch	06.	16.30 Uhr	Wandern zum Bauernhausmuseum ab/an Heimathaus
Dienstag	19.	15.00 Uhr	Klönnachmittag im Heimathaus

21.05. Himmelfahrt

Juni

Krebs

22.06.-22.07.

Erqickend ist die Mittagsruh,
nur kommt man oftmals nicht dazu.
Wird man im Mittagsschlaf gestört,
das ist verdrießlich, das empört.

Ballonfahrt über den Teuto ...

Foto von Wolfram Häring

Mittwoch	03.	18.00 Uhr	Klönabend im Heimathaus
Dienstag	16.	15.00 Uhr	Klönnachmittag Heimathaus

31.05. und 01.06. Pfingsten

2. Juni Ferientag

Juli

Fortuna lächelt , doch sie mag
nur ungern voll beglücken.
Schenkt sie uns eine Sommertag
so schenkt sie uns auch Mücken.

Mohnwiese am Ziegenbrink *Foto von Jürgen Benne*

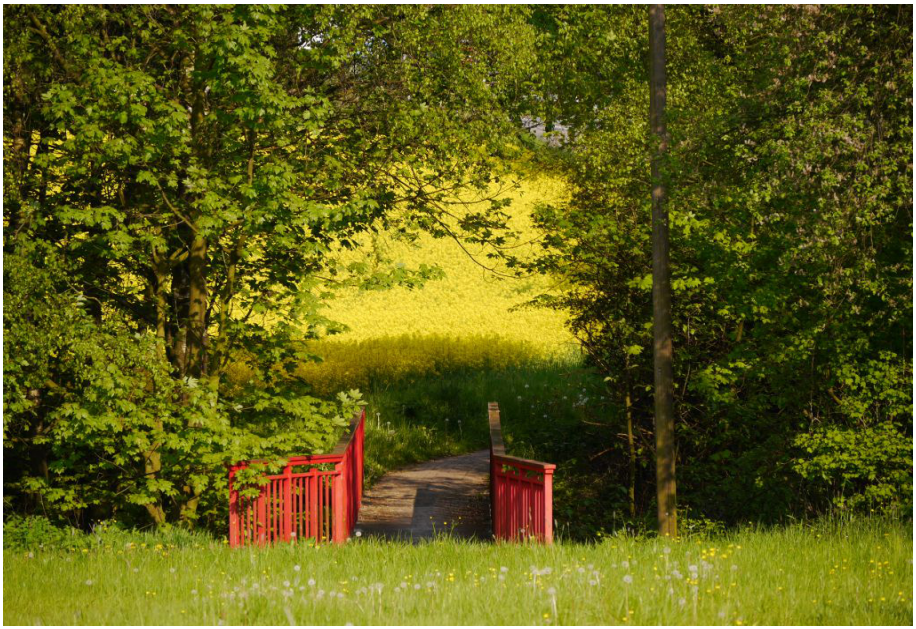
01. - 07.07.
Deutscher Wandertag in Bad Wildungen

Mittwoch	08.	18.00 Uhr	Klönabend im Heimathaus
Dienstag	21.	15.00 Uhr	Klönnachmittag Heimathaus oder Fahrt ins Blaue

29.06. - 11.08. Schulferien

August

Froh schlägt das Herz im Reisekittel,
vorausgesetzt, man hat die Mittel



Die Brücke über den Johannisbach *Foto von Jürgen Benne*

Ferienmonat

Reise in die Pfalz / entlang der Pfälzer Weinstraße
siehe auch Seite 28-30

Termin 24. - 28.08.

Siehe auch www.heimatverein-dornberg.de

September

Sehr verständig war der Mann,
der das Wort „Vielleicht“ ersann.

Waage

23.09.-22.10.

… der Apfel fällt nicht weit vom Stamm *Foto von Jürgen Benne*

Mittwoch	02.	18.00 Uhr	Klönabend im Heimathaus
Sonntag	06.	10.00 Uhr	Mit Teutoburger-Wald-Verband Sternwanderung 2020
Sonntag	13.	11.00 – 16.00 Uhr	Heimathaus Tag des offenen Denkmals
Dienstag	15.	15.00 Uhr	Klönnachmittag Heimathaus

Oktober

Es ist ein Brauch von alters her:
Wer Sorgen hat, hat auch Likör.
Doch wer zufrieden und vergnügt,
sieht auch zu, dass er welchen kriegt.

Am Wittenberg *Foto von Jürgen Benne*

Mittwoch	07.	18.00 Uhr	Klönabend zum Erntedank im Heimathaus
Dienstag	20.	15.00 Uhr	Klönnachmittag im Heimathaus

12.10. - 24.10. Schulferien

November

Schütze

23.11.-20.12.

Kaum hat mal einer ein bissel was,
gleich gibt es welche, die ärgert das.

Der Winter ist nicht mehr weit *Foto von Wolfram Häring*

Mittwoch	04.	18.00 Uhr	Klönabend im Heimathaus
Freitag	06.	14-17 Uhr	Kostenloser Malunterricht mit Anna-Maria Schüler
Dienstag	17.	15.00 Uhr	Klönnachmittag im Heimathaus
Samstag	28.	15.00 Uhr	Adventsfeier im Restaurant Bergfrieden

Dezember

Steinbock

21.12.-19.01.

Wenn es zu Silvester schneit,
ist Neujahr nicht weit.

Weihnacht im Dorf *Foto von Tore Diestelhorst*

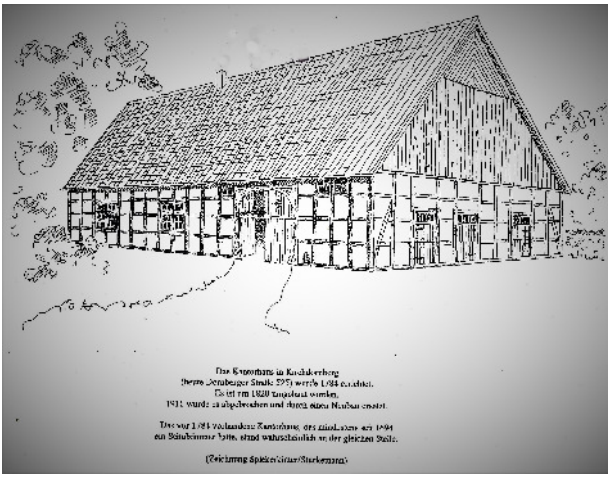
Mittwoch	02.	16.00 Uhr	Weihnachtlicher Klönabend bei Kerzenschein und Spekulatius
Sonntag	**06.**	**14.00 Uhr**	**Advent-Fahrt Weihnachtsmarkt**

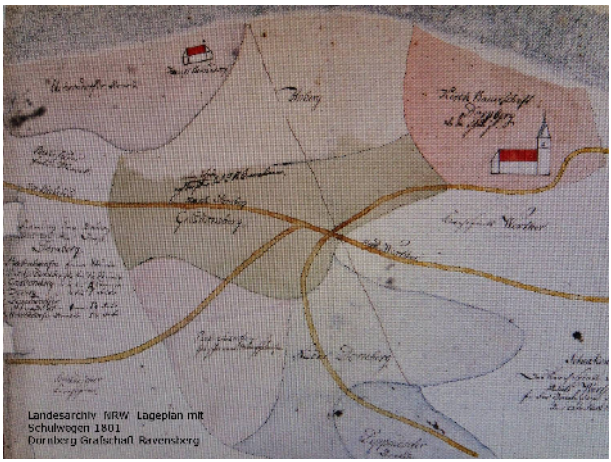
23.12.20 - 06.01.2021 Schulferien

Allen ein frohes Weihnachtsfest und gesundes, zufriedenes Neues Jahr

Schule in Kirchdornberg

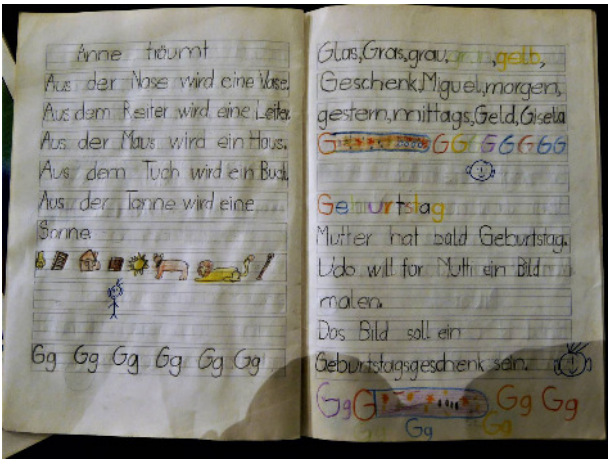
Den älteren Kirchdornberger Bürgern ist sicherlich noch in guter Erinnerung, dass das heutige Heimathaus einst eine Schule war. Die Schule an der Dornberger Str. 523 wurde 1841 erbaut. Sie brannte im Jahre 1924 ab und wurde im selben Jahr in der heutigen Form wieder aufgebaut. Neben dem Heimathaus steht das Kantorhaus Dornberger Str. 525. Hier stand die Urschule aller Schulen im heutigen Stadtbezirk Dornberg und der Küster Kottfleisch hat ab 1694 den Unterricht für das gesamte Kirchspiel Dornberg erteilt. Das bedeutete, dass die Kinder richtig weite Wege aus allen Teilen des heutigen Stadtbezirkes Dornberg zur Schule zurück legen mussten. In den Anfangsjahren des Schulwesens im 16.Jahrhundert wurden häufig Glöckner oder Küster, wenn sie des Lesens und Schreibens kundig waren, zum Lehrer erklärt. In manchen Dörfern wurde sogar der Dorfhirte oder Schäfer im Winter von der Gemeinde bestellt. Seit 1850 werden vereinzelt Frauen hinter dem Lehrerpult akzeptiert. Der Beruf der Lehrerin etablierte sich jedoch erst im Laufe des ersten Weltkriegs, als die Männer an der Front waren.





Landesarchiv NRW Lageplan mit Schulwegen 1801 Dornberg Grafschaft Ravensberg

In früher Zeit wurde immer versucht, auf dem Lande eine Sommerschule einzuführen. In der Grafschaft Ravensberg wurde 1692 der Schulbesuch geregelt: auf dem platten Lande galt im Winter täglich und im Sommer einen ganzen Tag und zwei halbe Tage. Die Sommerschule war sehr unbeliebt, denn die Kinder waren als Hilfskräfte in der Landwirtschaft fest eingeplant: beim Garn spinnen, der Flachsverarbeitung, der Heuernte und dem Kartoffeln aufsuchen. Bis in die 60er Jahre mussten auch die Dornberger Kinder bei der Feldarbeit helfen. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts gibt es Oster- und Pfingstferien für das Bestellen der Felder, sowie im Sommer für die Heuernte und im Herbst folgen die sogenannten Kartoffelferien. So hat die Agrargesellschaft unseren Ferienkalender geprägt.



Karl Spiekerkötter, Dornberger Tischlermeister und Heimatchronist beschreibt in der „Heimathausschule“ seinen ersten Schultag: *Schlicht und einfach war die Einschulung in Kirchdornberg vor dem ersten Weltkrieg. Zuckertüten gab es nicht, dafür eindeutige Instruktionen des Lehrers:“ Platt würde in der Schule nicht gesprochen, aber Ordnung und Sauberkeit gefordert. Wer sich daran halte, dem könne der Schulbesuch Freude bereiten. Wenn es jemand nicht tue, dann würde, wie zu Hause, der Stock die Sache bereinigen.“*

Nach dem Gebet wurden wir entlassen. Zum Frühstücksbrot wurde „Pumpenheimer“ aus der Schulpumpe getrunken also kaltes Wasser. Ein einziger verbeulter Becher aus Blech an einer Kette für alle. Während des Unterrichtes durfte im Allgemeinen kein Schüler den Platz verlassen. Die lauten Holzschuhe sollten den Unterricht nicht stören. Als eines Morgens ein Automobil mit furchtbaren Spektakel über die Dorfstraße raste, durften sämtliche Kinder an die Klassenfenster. Das Automobil war noch eine große Seltenheit. Die Menschen fragten sich aber auch , ob es nicht der Vorbote für den kommenden Weltuntergang sei, Das Schulgebäude hatte zwei Klassenzimmer und einen Flur der diente als Kohlenlager.

Es waren für die beiden Räume 2 Dauerbrandöfen aufgestellt. Frau Adelheid Schillig (ehemalige Lehrerin) hat mir noch berichtet, dass in den sechziger- Jahren im heutigen Museumsraum die Klassen 1-2 und im Klönraum die Klassen 3 und 4 unterrichtet wurden und im angebauten Pavillon die Klassen 5-8. 1968 wurde der Schulbetrieb eingestellt. Ab 1975 war die neue Schule am Großen Kamp in Betrieb.

Jürgen Benne

Literatur: *Ellen Henkel, Die Kapellenschule*

Erich Jörding 300 Jahre Dornberger Schulen

Karl Spiekerkötter Chroniken

Reise in das Fichtelgebirge vom 26. – 31. Aug. 2019

Zurückgekehrt nach Kirchdornberg lautete das erste spontane Fazit dieser Reise: Heiß, aber schön! Schön war sie wirklich, diese von Karin und Hans Bluel so umsichtig geplante und hervorragend organisierte Reise zu den touristischen Zielen im, am und um das Fichtelgebirge herum. Die lebhaften oberfränkischen Städte Bayreuth und Bamberg mit ihren spektakulären Bauten, die ruhigen Wallfahrtsorte Waldsassen und Vierzehnheiligen mit ihren prächtigen Basiliken, mehrere interessante und lehrreiche Stadt- und Museumsführungen, etwa zu Kulmbacher Bier und Rosenthal-Porzellan, Touren und Spaziergänge auf und am Ochsenkopf, viele willkommene Pausen mit Zeit zum Bummeln und schließlich unser 4-Sterne-Hotel Kaiseralm sowie die täglich vom blauen Himmel strahlende Sonne trugen bei zum Eindruck einer unerwartet schönen erlebnisreichen Reise.

Klosterkirche Vierzehnheiligen

Die erste Mittagspause in Bad Kissingen fand uns auf der Balthasar-Neumann-Promenade im Schatten der Bäume am Rosengarten, beim Bummel entlang der fränkischen Saale, durch den Kurgarten oder durch die Altstadt. Balthasar Neumann, war das nicht der….genau, der große Baumeister des Barock und des Rokoko, Planer des königlichen Kurhauses und der Marienkapelle in Bad Kissingen und Schöpfer der berühmten Treppenhäuser in der Würzburger Residenz sowie in Schloss Brühl. Als Höhepunkt seines Schaffens aber gilt die ganz im Stil des Rokoko errichtete Klosterkirche **Vierzehnheiligen**. Hier erklärte uns ein Franziskanerpater u.a., wie Balthasar Neumann aus der notgedrungen zentralen Lage des Altars der 14 heiligen Nothelfer mit genialem Raumverständnis eine Kirche schuf, deren Grundriss nicht mehr die klassische Kreuzform mit Lang- und Querhaus hatte, sondern nur aus Ovalen und Kreisen bestand, was dann die neuartige prächtige Innenarchitektur bestimmte.

Doch der Reihe nach. Unser wie immer zuverlässiger Busfahrer Michael brachte uns über die Maintal-Autobahn A20 in unser **Hotel Kaiseralm** am Fuße des Ochsenkopfes. Für dessen Alleinlage entschädigten uns nicht nur der weite Blick nach Westen und die malerischen Sonnenuntergänge über der Silhouette von Bischofsgrün, sondern auch das vielseitige

Frühstücksbuffet, das variantenreiche Abendessen, das Schwimmbad und vor allem die lauschige Terrasse, wo wir uns abends bei alkoholfreiem Weizen, bei süffigem Kellerbier oder bei anregenden Sechsämtertropfen von Tagesprogramm und Tageshitze erholen konnten.

Den zweiten Tag verbrachten wir in **Bayreuth**, das im historischen Zentrum vor allem mit Altem Schloss, Schlosskirche, Schlossterrasse, Opernhaus, Neuem Schloss und dem einen und anderen Palais das schmucke Bild einer barocken Residenzstadt zeigt. Bayreuth ist von zwei Namen geprägt: Wilhelmine von Preußen (1709-1758) und Richard Wagner (1813-1883). Wilhelmine, Schwester des Preußenkönigs Friedrich II (der „Alte Fritz“) , sehr gebildet, künstlerisch hochtalentiert und auch reich, beschloss nach ihrer nicht ganz freiwilligen Hochzeit 1731 mit dem Markgrafen Friedrich von Bayreuth ein Goldenes Zeitalter, eine Epoche zeitlosen Glücks in ihrem Land zu schaffen. So versammelte sie die europaweit besten Künstler, Architekten, Maler, Schriftsteller usw. ihrer Zeit in Bayreuth und entwickelte neben ihren eigenen künstlerischen Aktivitäten – sie schrieb Gedichte, Bücher und Libretti, komponierte Lieder und ganze Opern, stand selbst auf der Bühne - eine rege Bautätigkeit, die im Umbau alter und Aufbau zahlreicher neuer Schlösser in und um Bayreuth ihren Niederschlag und schließlich im **Markgräflichen Opernhaus zu Bayreuth** ihren Höhepunkt fand. Im prunkvollen Innenraum dieses schlossähnlichen Gebäudes fallen zuerst der glockenförmige Grundriss, drei Etagen schmuckreicher barocker Logen und eine perfekte Illusionsmalerei des Bühnenhintergrunds auf. Üppige Strukturen zur Fürstenloge hin wie die ausgestreckten Arme der Allegorien des Ruhms und die Ausrichtung des Apolls und seiner Musen auf dem Deckengemälde sowie überladene Symbolik wie die blumenbekränzten Köpfe und überquellenden Früchtekörbe dienten der Verherrlichung des Herrscherpaares, seines Ruhmes, seiner Weisheit und aller seiner Tugenden in einer Epoche des Glücks. Zu seiner Zeit wurde das Markgräfliche Opernhaus mit den Opernhäusern in Berlin und Wien verglichen. Heute zählt es zum UNESCO-Weltkulturerbe. Mit dem Tod des Herrscherpaares (1758/1763) endete das reiche höfische Leben. Das Opernhaus wurde nicht mehr bespielt.

Im Markgräflichen Opernhaus zu Bayreuth

Mehr als 100 Jahre später stieß Richard Wagner auf das Markgräfliche Opernhaus. Er suchte seit langem ein Festspielhaus, das fern vom „alltäglichen käuflichen Theaterbetrieb für ein gelangweiltes Bürgertum“ seine gewaltigen Opern in festlichen Aufführungen für alle wahren deutschen Kunstfreunde feiern sollte. Das Markgräfliche Opernhaus war jedoch für mehr als 100 Musiker, Massenchöre und mit gerade einmal 500 Plätzen zu klein, so dass ihm die Stadt ein Grundstück auf dem Grünen Hügel schenkte. Diese „schöne Einöde fern von Qualm und Industriepestgeruch unserer städtischen Civilisation . . . und deren Kulturmaschine“ sollte seinen Werken eine Aura weltentrückter Heiligkeit verleihen. Mit finanzieller Hilfe zahlreicher Förderer und Gönner, darunter Bayernkönig Ludwig II, der Märchenkönig, konnte *sein* Festspielhaus in Anwesenheit von Kaiser Wilhelm I am 13.8.1876 mit dem „Rheingold“ aus dem vierzehnstündigen „Ring der Nibelungen“ eröffnet werden. Mit (zu) vielen Details von unseren Stadtführerinnen versorgt, standen wir mehr oder weniger andächtig vor Festspielhaus, Villa Wahnfried (Wagner: „Wo mein Wähnen Frieden fand“) und dem Grab von Richard Wagner.

Im Garten der Villa Wahnfried

Vom Garten der Villa Wahnfried gelangten wir unmittelbar in den Hofgarten des Neuen Schlosses. Nach Wilhelmines Idee stellt dieser nicht einzelne Pflanzen oder barocke Symmetrien in den Mittelpunkt, sondern die gesamte Natur in ihrer Vielfalt und Zufälligkeit. Deutlicher wird dieser erste Ansatz zu den sog. englischen Landschaftsgärten in der **Eremitage,** wo in einer weiten Landschaft großzügige Wasserspiele und ungeordnete Wege im Waldgelände angelegt sind. Das Neue Schloss in der Eremitage hat damals noch seltene seitliche Grotten und Laubengänge, die mit einheitlich-farbigen mineralischen Bruchstücken geschmückt sind. Im Zentrum steht der Sonnentempel, gekrönt von einer mächtigen vergoldeten Skulptur, die Apoll in dem von vier Rössern gezogenen Sonnenwagen zeigt, was ein absolutistisches Symbol für den Herrscher war.

Die von uns besuchten kleineren Städte am Fichtelgebirge, Kulmbach, Marktredwitz und Selb, möchte man mit dem Etikett „zwischen Tradition und Moderne“ belegen. Zu einem historischen Stückchen Altstadt, Marktplatz,

Kulmbach mit der Plassenburg

Rathaus oder Kirche findet man moderne Stadthallen, (klimatisierte!) Einkaufspassagen u.ä.. In **Kulmbach**, überragt von der trutzigen Plassenburg mit einem imposanten Renaissance-Innenhof, wurde uns auf dem Gelände der ehemaligen Mönchhofbrauerei die traditionelle Art des Bierbrauens wahlweise Herkunft, Handel und Einsatz von Gewürzen durch Museumsführer erklärt und mit einem sehr willkommenen kühlen Abschlusstrunk beendet. Die vier selbst schon großen und vielen von uns noch bekannten Kulmbacher Traditionsbrauereien (EKU, Reichel, Sandlerbräu und Mönchhof) sind unter dem Druck des modernen Wirtschaftslebens und beraten von Experten aus Dr. Oetkers Brauereisparte inzwischen zu einer einzigen Großbrauerei zusammengeschlossen.

Wanderung vom Ochsenkopf/Weißmainquelle

Am 4. Tag ging es in die Natur und nicht in die Weite, sondern in die Höhe zum **Ochsenkopf**. Mit dem Doppelsessellift konnten wir auf den Gipfel (1024m) und noch ein paar Meter höher auf den Asenturm gelangen und eine herrliche Rundumsicht genießen. Ob hier wirklich ein germanisches, dem Göttergeschlecht der Asen gewidmetes Heiligtum existierte, ist so umstritten wie die germanische Bedeutung der Externsteine. Am Ochsenkopf konnte jeder nach seinen Wünschen und Möglichkeiten aktiv sein: Bergwandern aufwärts (nur einer: Michael), Bergwandern abwärts, Spaziergang am oder um den Fichtelsee, Schwimmen im Fichtelsee (nur eine: Christel G.) oder auch nur Entspannen auf der Terrasse des idyllisch

gelegenen Restaurants „Am Fichtelsee“, wo sich schließlich alle zu einem Bummel durch das heiße Marktredwitz sammelten.

Für den Folgetag waren angekündigt Selb und die in OWL eher unbekannten Orte Kappl und Waldsassen. In **Kappl** fand sich einsam in Gottes freier Natur ein Kleinod, die Wallfahrtskirche zur Heiligsten Dreifaltigkeit. Die einzigartige architektonische Umsetzung der Dreifaltigkeit durch den Barockbaumeister Georg Dientzenhofer als Zentralkirche ist umgeben von einem runden Kreuzgang mit 14 (!) Stationen, ist überwölbt von drei gleichen Teilkuppeln und überragt von drei gleichen Türmen. Auch im Inneren dominiert die Zahl drei: drei Säulen in den Ecken des gleichseitig-dreieckigen Grundrisses, drei Deckengemälde über den dreimal drei Altären usw. Der Vatikan ernannte diese außergewöhnliche Wallfahrtskirche zur Basilika (minor). Manche wären gern beim Kappl-Wirt gleich nebenan eingekehrt, doch unser Bus fuhr weiter nach **Waldsassen**, ebenfalls ein Wallfahrtsort mit einer großen Zisterzienser-Abtei. Durch unglaubliche Tatkraft und nimmermüden Einsatz einer jungen Äbtissin wird diese Abteianlage seit 1993 mit bisher ca. 40 Mio € renoviert. Glanzpunkt ist die barocke Stiftsbasilika, die von den Brüdern G. und C. Dientzenhofer 1689-1704 erbaut und 2013-2017 im alten Stil renoviert wurde. Das Ergebnis ist u.a. ein überaus prachtvoller Innenraum, der durch seine hochbarocke Ausgestaltung mit reichen Stuckaturen und klassischer Farbgebung tief beeindruckt. Für die anschließende Führung in der holzgeschnitzten Stiftsbibliothek waren nicht alle ausreichend hitzefest; sie besuchten vorzeitig die umliegende Gastronomie oder den zugänglichen schattigen Teil des Klostergartens.

Porzellanbrunnen in Selb

Im nahen **Selb** zeigte sich bei einem kleinen Stadtrundgang das Besondere dieser Stadt: Wandbild, Springbrunnen, viele Schaufensterauslagen und das Glockenspiel am Rathaus, alles aus Porzellan. Das 15-Uhr-Glockenspiel wurde trotz ungewohntem Klang gemeinsam, sozusagen mit Schwarmintelligenz, identifiziert als Bachs Menuett in G-Dur. Eine Führung durch die stillgelegte Rosenthal-Fabrik zeigte und erklärte uns zunächst die Technik der Porzellanherstellung und präsentierte

anschließend voller Stolz die hier entstandenen schönsten und wertvollsten Porzellankunstwerke, entworfen von namhaften Künstlern. Mit Kunst gegen Ikea, das ging nicht gut. Rosenthal wurde von der englischen Wedgwood plc. übernommen und ging mit dieser nur 10 Jahre später unter. Am Rande von Selb gibt es seit 2009, italienisch geführt, wieder eine Porzellanproduktion unter dem Markennamen Rosenthal. Der Fabrikverkauf war leider geschlossen.

Im Rosengarten der Residenz

Am letzten Tag erlebten wir einen weiteren Höhepunkt unserer Reise, aber nicht nur wir. Wochenende, prächtiges Wetter und **Bambergs** Ruf als Weltkulturerbe der UNESCO hatten Massen von Touristen in die Stadt gelockt. Auf dem Domberg eine große Enttäuschung: der Kaiserdom war geschlossen. Und so begaben wir uns auf die Besichtigung des äußeren Fürstenportals mit einer Darstellung des Jüngsten Gerichts von ca. 1230, der Alten Hofhaltung und des Rosengartens in der Neuen Residenz, von wo man einen prächtigen Blick über die Altstadt hatte. Doch plötzlich zwischen Hochzeit und Konzert wurde der Dom für 15 Minuten geöffnet, und sofort ergoss sich ein Strom von Menschen in den Dom, einen der herrlichsten Bauten des deutschen Mittelalters, errichtet 1211-1237. Trotz wenig Platz und Zeit konnten wir das von Tilman Riemenschneider um 1500 gestaltete Grabmal von Kaiser Heinrich II (gest. 1024) und seiner Frau sowie den berühmten Bamberger Reiter aus der Nähe bestaunen. Diese auf der Konsole eines Chorpfeilers hoch über dem Touristengewusel thronende lebensgroße Skulptur gilt als einer der Höhepunkte mittelalterlicher deutscher Bildhauerkunst. Anschließend mühten wir uns durch die Touristenmassen in der unteren Stadt zum überfüllten historischen Wirtshaus Schlenkerla und den dort reservierten Plätzen, um uns bei lecker-deftigen Spezialitäten der Region zu stärken und am bekannten Bamberger Rauchbier zu versuchen. Nach dem obligaten Foto vom Alten Rathaus, das malerisch auf einer Regnitz-Brücke thront, starteten wir dann die Heimfahrt nach Bielefeld, voller Eindrücke aus einer heißen erlebnisreichen Woche in einem Landstrich, über den man reimt: Lasst uns unsrem Gotte danken/für Ochsenkopf und Oberfranken.

Dr. Lothar Knüppel

Urlaub mit dem Heimatverein Dornberg in Bischofsgrün

vom 26.bis 31.August 2019

Anno 2019 – im August 29 Heimatfreunde hatten Lust
Auf eine Reise. Wohin soll es geh'n?
Ins Fichtelgebirge, da ist es schön.
Die Koffer verstaut, und los geht die Fahrt.

Michael begrüßt uns auf nette Art, weist uns ein in des Busses Tücken:
nach hinten drücken, nach vorne rücken.

Begrüßung von Hans mit Informationen:
Wir werden auf der Kaiseralm wohnen.
Bis dahin ist es noch ziemlich weit, deshalb verbringen wir einige Zeit
In Bad Kissingen bei Kuchen und Eis.-
Wir suchen Schatten. Es ist schrecklich heiß.

Die Fahrt geht weiter, zu Ende die Pause,
zur Kaiseralm, für fünf Tage unser Zuhause.

Die Zimmer sind eigentlich ganz nett.
Schreibtisch, Dusche, für jeden ein Bett.
Als Kopfkissen dient ein Luftballon, so ein Sch…, oh, pardon!!

Ein gutes Programm für jeden Tag,
beginnt mit Schwimmen – wer das mag.
Dann folgt das Frühstück mit Käse und Wurst,
Marmelade, Eier, Kaffee für den Durst.

Gestärkt besteigen wir den Bus, erfreuen uns täglich mit Genuss
am guten Programm, das muss ich sagen,
für Kopf, Beine, auch für den Magen.
Ob Bayreuth, die Eremitage oder Kulmbach,
sehenswert all, aber „Ach", es ist so heiß,
32 Grad, es rinnt der Schweiß.
Hochwillkommen ein frisches Nass,
egal ob aus Flasche oder Fass.

Die Bergfahrt zum Ochsenkopf – ganz schön lang,
manch einem wird ein bisschen bang.
Am Fichtelsee auf der Terrasse

Ist reserviert für uns, das ist doch Klasse.
Zum Essen haben wir Platz genommen,
eine von uns ist im See geschwommen.
Die Wanderer, dann später eingetroffen,
dürfen nun auch auf Entspannung hoffen.

BINGO am Abend, wer hätt‘ es geahnt,
dass manch einer richtig abgesahnt.
Karin hat durch das Spiel geführt
„Ruhe jetzt, seid konzentriert!“

Am Freitag werden wir gefüttert mit Kultur,
Besichtigungen, Informationen pur.
Ob Kapelle, Basilika, Bücherei,
voll Staunen sind wir alle dabei.

Jeden Abend: wieder zurück – folgt kurze Ruh,
uns fallen fast die Augen zu.
Nein, wir müssen alle zum Abendessen.
Die Portionen sind ja reichlich bemessen.
Ob Fleisch oder geschredderten Fisch,
ob Salat mit Sand, aber frisch;
übers Essen konnten wir nicht klagen.
Ein, zwei oder drei 6-Ämter beruhigten den Magen.

Auf der Heimfahrt – das muss sein,
schauen wir noch in Bamberg rein.
Wahrlich, das haben wir nicht bereut,
was wir gesehen, hat uns alle erfreut.

Der Dom war für uns zunächst verschlossen,
so haben wir den Rosengarten genossen.
Doch das Glück hat uns nicht verlassen,
der Dom öffnet doch noch, wir können’s kaum fassen.
Der Reiter blickt zu uns hernieder,
„sei gegrüßt! Vielleicht sehen wir uns wieder.“

Nun am Ende unserer Reise
Sind wir müde, aber weise.
Michael hat uns sicher gefahren,
drum sollten wir mit Applaus nicht sparen.

Jeden Tag erlebten wir unendlich viel,
alles war ein lohnendes Ziel.
Von Karin und Hans gut ausgesucht,
nach Verhandlungen für uns gebucht.

Unser Applaus ist der Dank für Euch Beide.
Hier etwas Edles – Euch zur Freude.

Chr. Gerstenberg

Reise des Heimatvereins 2020

Unsere 9. Reise soll uns diesmal an die Pfälzer Weinstraße führen.

Als Termin ist 24. - 28.08. geplant. Genaue Information werden wir Anfang Dez. geben.

Geplant ist die Reise wieder mit Fa. Elsetaler, diesmal 5Tage (Mo. – Fr.)

Das Motto: Wein, Wald, Weite Blicke, Weinorte, Weltkulturerbe.

Unser Quartier für die 4 Nächte soll Landau sein. Landau ist nicht nur als alte Festungsstadt bekannt, auch klingende Beinamen wie Universitäts-, Wein-, Garten- und Einkaufsstadt beschreiben die südpfälzische Metropole. Landau ist der geographische Mittelpunkt der Urlaubsregion Südliche Weinstraße und zeichnet sich durch vielfältige Angebote in der Freizeitgestaltung aus. Ruhig gelegenes 4 Sterne Haus in Zentrumsnähe. Die Reise soll Kultur und Erholung gleichermaßen gerecht werden.

Zunächst erfolgt der erste Stopp zur Mittagszeit in Mainz. „Weinhauptstadt“

Es ist für seine Altstadt mit ihren Fachwerkhäusern und mittelalterlichen Marktplätzen bekannt. In der Stadtmitte befindet sich der im Renaissancestil gehaltene Marktbrunnen mit seinen roten Pfeilern. Unweit davon steht der romanische Mainzer Dom mit seinem tiefroten Sandstein und dem markanten achteckigen Turm. Das Gutenberg-Museum ist dem Erfinder des Buchdrucks gewidmet und präsentiert 2 Originalexemplare der Gutenberg-Bibel. Nicht zu vergessen die Kirche St. Stephan

Für den zweiten Tag fahren wir in den nördlichen Teil der Weinstraße.

Bad Dürkheim mit Stadtrundgang. Stadt der Sole/Salzgewinnung und des Riesenweinfass.

Wachenheim - Metzgerei Hambel, Deidesheim –Rieslingstadt – Deidesheimer Hof,

Neustadt an der Weinstrasse, erstmals 774 urkundlich erwähnt, ist eine kreisfreie Stadt in Rheinland-Pfalz und eines der Zentren des deutschen Weinbaus. Jährlich veranstaltet man hier das Deutsche Weinlesefest mit der **Wahl der Deutschen Weinkönigin.** Dank des milden Klimas gedeihen in Neustadt nicht nur Trauben und Tabak, sondern auch Obst und Gemüse aller Art. Selbst Mandel-, Feigen- und Zitronenbäume tragen hier Früchte und Esskastanien reifen in den Wäldern.

Hambacher Schloss Das Hambacher Schloss ist eine lebendige Stätte deutscher und europäischer Demokratiegeschichte. Ausgezeichnet mit dem „Europäischen Kulturerbe-Siegel“ steht es symbol- und beispielhaft für die europäische Einigung sowie für die Ideale und die Geschichte Europas und der Union.

Den dritten Tag verbringen wir im Zentrum der Weinstraße

Maikammer, Kalmit, es wäre geradezu fahrlässig, den Besuch von Maikammer nicht mit einem Abstecher hoch auf den Gipfel der Großen Kalmit zu verbinden - nicht nur wegen dem Kalmithaus und seinem gastronomischen Angebot, sondern vor allem wegen der Aussicht, die bei gutem Wetter Blicke bis zum Schwarzwald und Odenwald möglich macht - und natürlich auch auf Maikammer selbst.

Sankt Martin, komplett unter Denkmalschutz. Die Gästeführer (meist selbst Winzer oder im Weinbau beschäftigt) erklären Ihnen alles was sie zur Arbeit im Weinberg, Vegetation, Rebsorten und Weinbergböden schon immer einmal wissen wollten. Die Führung geht entlang des Wein- und Steinlehrpfades oberhalb von St. Martin mit tollem Blick auf die

Weinlandschaft, die Kropsburg und den Ort. Anschließend gibt es eine Kellerbesichtigung mit einem Probierschlückchen.

Edenkoben, Schloß Villa Ludwigshöhe. Der staatlich anerkannte Luftkurort Edenkoben lädt Sie herzlich ein, sich selbst ein Bild von der weinfrohen Stadt zu machen. Schon König Ludwig I. erkannte die landschaftlichen und klimatischen Vorzüge Edenkobens und erbaute hier seine Sommerresidenz Schloss Ludwigshöhe. Höhengaststätte Riedburg

Rhodt unter Riedburg die Theresienstraße in Rhodt; diese zählt zu den schönsten Straßen Deutschlands.

Den vierten Tag genießen wir im südlichen Teil der Weinstraße.

Annweiler am Triefels Bummel durch den Ort, die ehemalige Gerbersiedlung an der Quetsch, Burg Triefels wer kann (kleine Steigung) kommt an einen herrlichen Rundblick. Reichsburg salischer und staufischer Kaiser. Auf dass der „die Krone und die anderen Insignien“ der Macht „bis zur Zusammenkunft der Fürsten auf der besonders festen Burg, die Trifels genannt wird, aufbewahre“. Bad Bergzabern Geprägt haben sie die Zweibrücker Grafen und Herzöge. Sie errichteten im 12. Jahrhundert am Erlenbach eine Wasserburg. Die Burg ist heute verschwunden und an ihrer Stelle steht das Schloss. Flanieren und Spazieren: In der verwinkelten Altstadt mit ihrer Fußgängerzone laden kleine Läden zum Stöbern ein, Cafés zu Kaffee und Kuchen, locken feine Karolinen-Pralinen oder süße Kurschnecken. Weiterfahrt durch das Deutsche Weintor nach Frankreich in das Städtchen Wissembourg direkt an der deutsch-französischen Grenze. Obwohl hier nur ca. 8.500 Personen leben, hat der Ort eine gute Infrastruktur. Es gibt mehrere ausgezeichnete Restaurants und Cafés. Darüber hinaus hat Wissembourg eine bezaubernde Altstadt mit historischen Fachwerkhäusern und romantischen Gassen.

Der fünfte Tag ist der Tag der Rückreise

Stopp auf dem Weg nach Hause ist in Speyer. Speyer hat viel zu bieten: Kaiserdom und Gedächtniskirche, ein ausgeprägtes jüdisches Erbe und noch viel mehr .... Stadtführung und Mittagspause.

Über Autobahn 6 und 5 Frankfurt – Kassel – nach Bielefeld ca. 5 Stunden (mit Pause / ohne Stau)

Vor 685 Jahren: Abpfarrung Steinhagens von der Kirchengemeinde Dornberg

Es war im Jahr 1334, als die Bevölkerung in Steinhagen ihre eigene Kirche bekam. Die Peterskirche in Kirchdornberg war das weithin einzige Gotteshaus, in dem Messe gefeiert wurde. Der Weg über den „Berg" – den Teutoburger Wald – war doch sehr beschwerlich, besonders bei ungemütlichem Wetter, z.B. im Winter. Die Wege waren oft unpassierbar, man war zu Fuß unterwegs, an die heutigen Möglichkeiten war nicht zu denken. Aber die Menschen nahmen die Strapazen auf sich und kamen zum Gottesdienst in die Peterskirche.

Zum Anlass der 685-jährigen Abpfarrung wandert eine Steinhagener Gruppe am 15. September über den alten Kirchweg von Steinhagen nach Kirchdornberg. Eine Gruppe des Heimatvereins Dornberg geht den Steinhagenern entgegen und geleitet sie zur Peterskirche. Wer mitgehen möchte, ist herzlich eingeladen.

Es gibt um 13.00 Uhr eine Führung durch die Peterskirche mit Pastor Biermann und ein anschließendes Zusammensein im Gemeindehaus. Viele gute Gespräche sind zu erwarten.

Hans Bluel (Tel. 39977095)

Hat sich gut gemacht:
Die Dorfkirche in Steinhagen, die älteste Tochter unserer Peterskirche.

Auch in diesem Jahr hat wieder eine Abordnung des Heimatvereins teilgenommen

wanderung

TEUTOBURGER
WALDVEREIN

www.wald-und-holz

Das Vorzeigeprojekt

UNESCO-Gutachter besuchen den Bergmannsweg in Kirchdornberg

von links: UNESCO-Gutachter Yuanyuan Zheng, Dr. Tobias Fischer (Geologe Terra.Vita), Jürgen Benne (stellv. Vorsitzender Heimatvberein Dornberg), Christian Höcker (Geologe/Heimatverein Dornberg), Hartmut Escher (Geschäftsführer Terra.Vita), UNESCO-Gutachter Alberto Gil Toga und Hans Bluel (Vorsitzender Heimatverein Dornberg)

Ein Baustein von vielen, aber kein unwichtiger: Seit der Eröffnung im vergangenen Jahr gehört der Bergmannsweg in Kirchdornberg zum Natur- und Geopark »Terra.Vita«, eine Region mit UNESCO-Auszeichnung. Alle vier Jahre schauen Experten, ob dieses Siegel verlängert werden kann – am Samstag auch in Kirchdornberg.
Seit 2015 gibt es die UNESCO Global-Geoparks, inzwischen 140 weltweit, sechs in Deutschland. Sie sind nach den UNESCO-Welterbestätten und den UNESCO-Biosphärenreservaten eine dritte Klassifizierungskategorie, um erdgeschichtliches Erbe gezielt für die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus zu nutzen.
Einer dieser deutschen Geo-Parks ist »Terra.Vita«, bis 2002 bekannt als Naturpark nördlicher Teutoburger Wald / Wiehengebirge. Am östlichen Zipfel dieses Parks liegt Kirchdornberg, eine geologisch sehr interessante Gegend, wurde hier doch mehr als 400 Jahre Steinkohle abgebaut.

1923 ging der Bergbau dort mit der Schließung der Zeche »Friedrich-Wilhelms-Glück« zu Ende. Bis zu 100 Menschen haben zu Hochzeiten im Kirchdornberger Bergbau gearbeitet, wenngleich die Kohleflöze eher unergiebig waren.

Von dieser Dornberger Steinkohle und dem Abbau erzählt der etwa fünf Kilometer lange Bergmannsweg mit Schautafeln, Hörspielen und Führungen. Dort konnten Hans Bluel, Jürgen Benne und Christian Höcker vom Heimatverein Dornberg am Samstag hohen Besuch begrüßen.

Die UNESCO-Inspekteure Yuanyuan Zheng aus China und Alberto Gil Toga aus Spanien machten sich ein Bild von dem Rundweg, ließen sich von Geologe Höcker die Besonderheiten des Weges und der Geologie der Region erklären. Mit Interesse, denn die Inspekteure sind selbst Geologen.

Alle vier Jahre müssen sich die Geo-Parks das UNESCO-Siegel neu verdienen. »Das gelang uns schon vier mal,« erzählt Hartmut Escher, Geschäftsführer von »Terra.Vita«, nicht ohne Stolz.

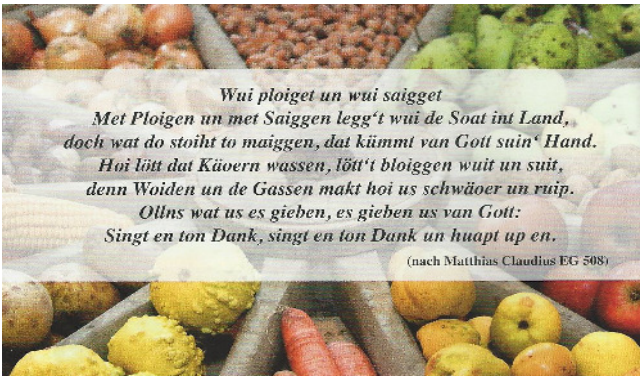
Von Donnerstag bis Montag fuhr er die Inspekteure zu besonderen Stellen im Geo-Park, ans Venner Moor, zum Luisenturm in Borgholzhausen oder zu den Saurierfährten bei Bad Essen. Denn Escher möchte auch im fünften Durchgang erneut das UNESCO-Siegel erhalten. »Das kann man gar nicht hoch genug bewerten«, weiß er.

Der noch junge Bergmannsweg kommt zumindest in der Bevölkerung gut an. 13 Führungen habe es bereits gegeben, sagt Hans Bluel, und durch die gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr kämen immer wieder spontan Besucher, um sich über die Dornberger Bergwerksvergangenheit zu informieren.

Plattdeutscher Gottesdienst zu Erntedank am 6. Oktober 2019 in der Peterskirche

Viele freuen sich drauf, dass die Peterskirche für das Erntedankfest von den Kindern des KiKiMo's und des Kindergartens am Samstag vorher mit Erntegaben festlich geschmückt wird. In diesem Jahr kann dieser Schmuck die Gottesdienstbesucher gleich zweimal erfreuen: Einmal vormittags im traditionellen Erntedankgottesdienst um 10.00 Uhr und dann noch einmal nachmittags im Plattdeutschen Gottesdienst um 15.00 Uhr.
Das Thema dieses Gottesdienstes ist „Olle toibet up dui, datt diu üahr dat laden dois to de rechten Tuit.“ Das ist ein Wort aus dem 104. Psalm und lautet in der heutigen Lutherbibel: „Es wartet alles auf dich, dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.“ Der plattdeutsche Gottesdienst wird vorbereitet von Gerhard Heining und Diakon Ewald Kröger aus dem Kirchenkreis Lübbecke.
Nach dem Gottesdienst schließt sich ein geselliges Beisammensein mit Kaffeetrinken im Gemeindehaus (Am Petersberg 17) an. Veranstaltet wird der Nachmittag vom Historischen Verein für die Grafschaft Ravensberg, den Heimatvereinen, dem Sennestadtverein und dem Teutoburger Wald Verband. Somit sind alle Bielefelder angesprochen und herzlich eingeladen.

(Hans Bluel / Andreas Biermann)



Das Plattdeutsche ist als eine der Welt-Kultursprachen anerkannt. Das Vorbereitungsteam sieht es als seine Aufgabe an, neben dem Brauchtum auch die niederdeutsche Sprache zu pflegen. Im Mittelalter, zur Zeit der Hanse, war das Niederdeutsche nicht nur Volkssprache, sondern die europäische Handelssprache der Händler, Kaufleute und Seefahrer in den Handelszentren. Erst mit der Verbreitung von Martin Luthers Deutscher Bibel im 16. Jahrhundert trat das Hochdeutsche seinen Siegeszug an. Bis heute hat sich vor allem in den ländlichen Gebieten Minden Ravensbergs das Plattdeutsche neben dem Hochdeutschen erhalten.
Wer Freude an der plattdeutschen Sprache hat oder diese neu entdecken will, sollte diese Veranstaltung am 6. Oktober keinesfalls verpassen!

Malunterricht im Heimathaus mit Anna-Maria Schüler

Für Jung und Alt und auch für Nicht-Mitglieder

Anna-Maria Schüler hat während der Ausstellungseröffnung am 09.09.2018 die Besucher mit der Pastellmaltechnik ihrer Bilder bekanntgemacht. Diese Technik und die Bilder begeisterten viele Besucherinnen, die den Wunsch äußerten, diese Maltechnik auch einmal ausprobieren zu können.

So entstand der Plan Malunterricht im Heimathaus anzubieten.

Beide Termine – am 01. März und am 25. Okt. 2019 fanden regen Zuspruch.

Viele Teilnehmerinnen waren erstaunt, was unter ihren Fingern entstand – abgesehen davon, dass die Finger ebenso bunt waren wie die gefertigten Werke!

Es gab Bewunderung, Lob, vielleicht auch mal Unzufriedenheit, aber viel Spaß, Begeisterung und „Leistungsüberraschungen“!

Aus diesem Grund wurden zwei weitere Termine für das Jahr 2020 geplant!

Freitag, 27. März 2020 und **Freitag, 06. Nov. 2020**

jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr im Heimathaus.

Wir freuen uns auf eine telefonische Anmeldung

Anna-Maria Schüler Tel. 0521 104169 oder

Karin Mietzner-Bluel Tel. 0521 39977094

und auf ein fröhliches, farbiges Zusammen-Sein!

Eine Bitte haben wir an alle Teilnehmer: entrichten Sie einen Materialkostenanteil in Höhe von 5,00 Euro an Anna-Maria.

Wir hoffen, Sie haben Verständnis hierfür.

Karin Mietzner-Bluel

Es ist eine schöne Tradition,

uns am Ostermontag mit den Mitgliedern und Mitgliederinnen des Heimatvereins Amshausen zum Kaffeetrinken zu treffen!

Linda Finke und der Osterhase

haben uns die Genehmigung erteilt, das Foto veröffentlichen zu dürfen!

..... D A N K E

Es ist auch eine schöne Tradition,

im Mai zum Bauernhausmuseum zu wandern

und eine gemütliche Zeit miteinander zu genießen.

Unser neuer Info-Schaukasten an der Haltestelle vor unserem Heimathaus

Datenschutzerklärung Heimatverein Dornberg e.V.

Nachfolgend möchten wir Sie über die Art, den Umfang und die Zwecke der Erhebung und Verwendung Ihrer personenbezogenen Daten auf unserer Webseite informieren.
Wir behandeln personenbezogene Daten gemäß dieser Datenschutzerklärung und der gesetzlichen Vorschriften grundsätzlich vertraulich. Den Schutz Ihrer persönlichen Daten nehmen wir sehr ernst. Wenn Sie unsere Website benutzen, werden verschiedene personenbezogene Daten erhoben. Personenbezogene Daten sind Daten, mit denen Sie persönlich identifiziert werden können. Die vorliegende Datenschutzerklärung erläutert, welche Daten wir erheben und wofür wir diese nutzen. Sie erläutert auch, wie und zu welchem Zweck das geschieht. Eine Datenübertragung im Internet kann z.B. bei E-Mail-Kommunikation Sicherheitslücken aufweisen. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass ein lückenloser Schutz der Daten vor dem Zugriff durch Dritte nicht möglich ist.

Verantwortlicher im Sinne des Art 13 Abs. 1 lit. a Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO):

Heimatverein Dornberg e.V., Dornberger Str. 523, 33619 Bielefeld
Vorstand i. S. d. § 26 BGB:
Hans Bluel, Schuckertstr. 43, 33613 Bielefeld, 1. Vorsitzender,
Jürgen Benne, Zittauer Str. 9, 33619 Bielefeld,
Michael Pattberg, Zittauer Str. 4, 33619 Bielefeld

Da der Verein weniger als 10 Mitarbeiter, die ständig mit der automatisierten Verarbeitung von personenbezogenen Daten beschäftigt sind, besteht keine Pflicht, einen Datenschutzbeauftragten einzusetzen.

1.) Zum Zweck der Mitgliederverwaltung werden Name, Vorname, Wohnort, Straße, Hausnummer, Geburtsdatum, Telefonnummer, Mailadresse, Eintrittsdatum, Austrittsdatum verarbeitet. Rechtsgrundlage ist Art. 6 Abs. 1, lit. b) DSG-VO.

2.) Zum Zweck der Zustellung von Informationen, Mitteilungen usw. an die Mitglieder werden Name, Anschrift, Mailadresse gegebenenfalls an einen Dienstleister übermittelt.

3.) Zum Zweck der Ehrung von Mitgliedern (Geburtstage, Jubiläen o.ä.) werden Daten wie unter 1.) verarbeitet.

4.) Zum Zweck der Außendarstellung und Werbung für den Verein werden Foto- und Filmmaterial von Mitgliedern und von Veranstaltungen auf der Vereinswebseite www. Heimatverein-Dornberg.de veröffentlicht.
Rechtsgrundlage ist Art. 6 Abs. 1 lit. a DSG-VO.

5.) Zum Zweck der Beitragsverwaltung wird entsprechend Art. 6 Abs. 1 lit. a und b DSG-VO die Bankverbindung der Vereinsmitglieder bearbeitet.

6.) Die für die Mitgliederverwaltung notwendigen Daten nach Ziff. 1.) - 3.) werden 5 Jahre nach Beendigung der Vereinsmitgliedschaft gelöscht, die Zum Zweck der Beitragsverwaltung notwendigen Daten gemäß Ziff. 45.) werden 10 Jahre nach Beendigung der Vereinsmitgliedschaft gelöscht.

7.) Jedem Vereinsmitglied steht ein Recht auf Auskunft (Art 15 DSG-VO), ein Recht auf Berichtigung (Art. 16 DSG-VO), Löschung - auch teilweise - (Art 17 DSG-VO), Einschränkung der Verarbeitung von Daten (Art 18 DSG-VO), ein Recht auf Datenübertragbarkeit (Art 20 DSG-VO) und ein Recht auf Widerspruch gegen die Verarbeitung von Daten (Art 21 DSG-VO) zu. Jedes Vereinsmitglied hat das Recht, seine datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung jederzeit zu widerrufen.
Durch den Widerruf der Einwilligung wird die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Datenverarbeitung nicht berührt. Jedem Vereinsmitglied steht ferner ein Beschwerderecht bei einer Datenschutzaufsichtsbehörde zu.

Heimatverein Dornberg e.V.

Der Vorstand

Einverständniserklärung

An den

Heimatverein Dornberg e.V.
Dornberger Str. 523
Postanschrift: Hans Bluel
Schuckertstr. 43

33613 Bielefeld

Die Datenschutzerklärung des Heimatverein Dornberg e.V. habe ich zur Kenntnis genommen und stimme dieser zu.

Datum

Unterschrift
und Anschrift

Wegweiser für Senioren in Dornberg

Was wir vorhaben / Woran wir mitarbeiten

Analog zu den Quartierswegweisern Brackwede und Baumheide, die im vergangenen Jahr erschienen sind, hat der runde Tisch Seniorenarbeit in Dornberg sich vorgenommen, die vielfältigen Angebote für Senioren, die es in unserem Stadtteil gibt, zu bündeln und übersichtlich zu präsentieren.

Kurzum: Wir wollen deutlich machen, wie viele verschiedene Angebote es bereits gibt und wie engagiert die Dornberger Vereine, Netzwerke und Einrichtungen im Stadtteil im Bereich der Seniorenarbeit sind. Das Ziel ist es, den Zugang zu den Angeboten zu erleichtern und noch mehr Seniorinnen und Senioren für unsere Aktivitäten zu gewinnen. Um den Arbeitsaufwand aller Beteiligten so gering wie möglich zu halten und die Aktualität der Angebote zu gewährleisten, haben wir uns dazu entschieden, den bereits bestehenden Veranstaltungskalender Dornberg um ein Kapitel für Senioren zu ergänzen.

Dieses „Extra-Kapitel“ für Senioren soll sich in die folgenden Themen untergliedern:

- Beratung
- Begegnung
- Kultur und sonstige Interessen
- Sport

Entsprechende Gespräche mit der Bezirksvertretung und dem Bezirksmanagement der Stadt Bielefeld haben bereits stattgefunden.

Die Broschüre ist auch der Informations- und Veranstaltungskalender für Dornberg. Hier finden Sie alle wichtigen Adressen, Telefonnummern, Projekte und Termine. Auch unsere vom Heimatverein.

17,00 €

Zu beziehen von Jürgen Benne Tel. 0521-102769
juergen.benne@t-online.de

Bücher über Dornberg von
Heimatforscher Erich Jörding

Restbestände sind bei Christian Höcker nachzufragen.

Telefon: 0177 - 1757371

„Das Kirchspiel Dornberg“ - Kleine Höfeforschung
Von Frau Dr. Irmgard Voss (360 Seiten)

30,00 €

Zu erhalten bei Frau Dr. Voss Tel. 0521 - 102432

E i n l a d u n g

Die Jahreshauptversammlung – mit Wahl des Vorstandes -

des Heimatvereins Dornberg e.V. findet

am Mittwoch, den 04. 02. 2020 um 18.00 Uhr

in der Heimatstube statt. Hierzu sind alle Mitgliederinnen und Mitglieder herzlich eingeladen. Extra-Einladungen erfolgen nicht.

Hans Bluel, 1. Vorsitzender

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Vorstand
   a) der Mitglieder
   b) der neuen Mitglieder
2. Verlesung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 13.02.2019
3. Berichte
   a) des Vorstandes
   b) der Schriftführerin
   c) der Kassenwartin
   d) der Kassenprüfer
4. Antrag zur Entlastung der Kassenwartin und des Vorstandes
5. Wahl eines Versammlungsleiters
6. Wahl des (der) Vorsitzenden
7. Wahl des weiteren Vorstandes
   a) der Stellvertreter des Vorsitzenden
   b) der Schriftführer(in) einschl. Stellvertreter
   c) des Kassenwartes einschl. Stellvertreter
   d) der Wanderwartin einschl. Stellvertreter
8. Wahl der Kassenprüfer (möglichst 3 Pers.)
9. Wahl zweier Mitglieder zur Unterzeichnung des Jahreshauptversammlungsprotokolls
10. Verschiedenes

Wer möchte in Zukunft helfen?

Wir brauchen **DRINGEND** Unterstützung bei der Vorstandsarbeit.

Hierzu fehlen uns derzeit Mitarbeiter für die Kasse, ein Jugendwart, Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit, der Wanderwart.

Für Ideen und Vorschläge sind wir dankbar.

Der Vorstand

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Manfred Führmann
Christa Führmann
Dr. Matthias Lindner
Anneliese Menkhoff
Jirsa Wieland
Holger Thiem

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

20.08.2018	Irmgard Dümmermann	92 Jahre
21.02.2019	Harald Weber	84 Jahre
21.03.2019	Ingeborg Meetz	89 Jahre
18.10.2019	Paul-Gerhard Bohrenkämper	84 Jahre

Adressenliste des Vorstandes im Heimatverein Dornberg

1. Vorsitzender	Hans Bluel, Schuckertstr. 43, Telefon 39977095
Stellvertreter	Jürgen Benne, Zittauer Str. 9, Telefon 102769
	Michael Pattberg, Zittauer Str. 4 Telefon 911890
Kassenwartin	Karin Mietzner-Bluel, Schuckertstr. 43, Telefon 39977095
Stellvertreter	N. N.
Schriftwartin	Ruth Rast, Rehhagenhof 15, Telefon 100634
Stellvertreterin	Doris Krause, Westerfeld 177, Telefon 886308
Wanderwart	N. N.
Stellvertreter	N. N.

Der Beirat des Heimatvereins

Museumswart	Jürgen Benne, Zittauer Str. 9, Tel. s.o. Paul Geydan, Kirchdornberger Straße 6, Eberhard Ludewig, Dornberger Str. 516a
Natur/Umwelt	Heinz Feder, Fuchskamp 39, Telefon 102190
Brunnenwart	Paul Schulze-Sünninghausen, Katzenstr. 14 Telefon 1364772
Archiv im Heimathaus	Fr. Wilh. Fuchs, Tel. 9110415

Werdet Mitglied im Heimatverein!

Hiermit trete ich dem

Heimatverein Dornberg eV, Dornberger Str. 523, 33619 Bielefeld,

als Mitglied bei.

Vor- und Zuname .....

geb. am .....

Straße, Hausnr. .....

PLZ, Ort .....

Bielefeld, den .....

.....

(Unterschrift)

EINZUGSERMÄCHTIGUNG für den Jahresbeitrag

Ich/wir ermächtigen den Heimatverein Dornberg eV, den Jahresbeitrag von derzeit € 20,00 / Person von meinem/unserem Konto:

IBAN-Nr. .....

BIC: .....

abzubuchen.

Die Abbuchungserlaubnis ist jederzeit kündbar.

Name .....

Straße, Hausnr. .....

PLZ, Ort .....

Datum .....

.....

(Unterschrift)

Für Babenhausen, Großdornberg, Hoberge-Uerentrup, Kirchdornberg, Niederdornberg-Deppendorf, Schröttinghausen und Wellensiek

Für Internetnutzer: **Der Heimatverein Dornberg hat jetzt eine eigene Website!**

Unter der Adresse: heimatverein-dornberg.de sind wir zu finden.

Heimatstube Dornberg, Dornberger Straße 523, 33619 Bielefeld

Postanschrift: Hans Bluel, Schuckertstr. 43, 33613 Bielefeld

Sparkasse Bielefeld
IBAN DE14480501610008444077 - BIC SPBIDE3BXXX
(Gläubiger ID-Nr. DE72ZZZ00000582419)

Die Abbuchung des Mitgliedsbeitrages erfolgt ca. Ende März
Jahresbeitrag 20 Euro
Jugendliche bis 15 Jahre frei

Gäste sind willkommen.

Für die Betreuung der Heimatstube sorgen:

N. N. - Hier wird Hilfe gesucht!

Öffnung des Heimatmuseums:

nach Vereinbarung Mo. - Fr.
unter Telefon 0521-102769 oder 101893 oder 100210

Postanschrift: Hans Bluel, Schuckertstr. 43, 33613 Bielefeld

Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist auf eigene Gefahr

Textbeiträge, Fotos und Heftgestaltung:

Jürgen Benne
Karin und Hans Bluel
Friedrich Wilhelm Fuchs
Michael Pattberg

V.i.S.d.P. Jürgen Benne, Zittauer Str. 9, Tel. 102769

Heftgestaltung mit Text- und Bildbearbeitung:

Thomas Zühlke, Wittekindstr. 59, 33615 Bielefeld, Tel. 67406

Thomas Zühlke
IT-Dienstleistungen

www.tzit.de

- Internet / Webdesign
- individuelle Einsteigerkurse
- Hard- und Softwareinstallation
- Foto- und Filmbearbeitung/Digitalisierung
- Und Mehr

...ich stehe Ihnen gerne für alles „rund um den Computer“ zur Seite!

Tel.: 0521 – 67406
Mobil: 0176-51583539
E-Mail: thomas.zuehlke@tzit.de

In der Katzenstraße - Foto von 1932

Heimatverein Dornberg e.V.
Heimatstube Dornberg, Dornberger Str. 523, 33619 Bielefeld
Postanschrift: Hans Bluel, Schuckertstr. 43, 33613 Bielefeld
www.heimatverein-dornberg.de